



Chris Salisbury

In der Nacht sind alle Sinne wach
Mikro-Abenteuer zwischen Dämmerung und Morgengrauen
für die ganze Familie

Ill. von Stewart Edmondson, a.d. Englischen von Ulrike Kretschmer

Kösel 2022 · 272 S. · 18.00 · 978-3-466-31183-5 ★★★★★

Chris Salisbury ist ein britischer Umweltpädagoge, der professionell Geschichten erzählt und seine Kreativität einsetzt, um Menschen für die Natur zu begeistern.

Mit diesem Buch will er speziell dazu animieren, die Nacht – und wie sie die Natur verändert – besser kennenzulernen. In insgesamt sieben Kapiteln geht es um die Dunkelheit und warum sie so unheimlich sein kann, und dann um die Dinge, die sich in dem dunklen Wald verstecken und ihn lebendig und gar nicht mehr so unheimlich machen. In jedem Kapitel gibt es Sachtexte zum Thema, sowie Aktivitäten, wie zum Beispiel die Tiere im Wald zu suchen und zu beobachten, über die man gerade gelesen hat. Der Autor will dabei gezielt Ängste abbauen und mit Wissen über die Natur und Respekt davor ersetzen.

Ich kann mir nicht genau ausmalen, wer die klare Zielgruppe für diese Aktivitäten ist. Für eine durchschnittliche Familie, die sogar im Untertitel des Buchs genannt wird, sind viele Mindestteilnehmerzahlen mit 6-8 Personen zu hoch, und die maximale Anzahl von in der Regel 30 Personen deutet eher auf Schulklassen hin. Hier ist das Buch aber so speziell und auf ein Thema ausgerichtet, dass es schon zu einer Unterrichts- und Aktivitätenreihe einlädt und nicht zu einem einmaligen Ausflug in den nächtlichen Wald. Am ehesten kann ich mir Jugendgruppen und Feriencamps als die Orte vorstellen, wo dieses Buch am besten genutzt werden kann, vor allem dank der Erfahrung des Autors in der Pädagogik. Vielleicht kann man als Familie weitere Freunde zusammentrommeln, damit es gemeinsam mehr Freude bereitet, vielleicht auf einem Camping-Ausflug. Es gibt für die kleine Gruppe jedoch auch Aktivitäten, die bereits mit zwei teilnehmenden Personen schon machbar sind.

Die Sachtexte lassen sich schließlich auch ohne eine Gruppe lesen und genießen. Ausgerichtet sind sie auf einen erwachsenen Leser, indem zumindest in der deutschen Übersetzung gesiezt wird und Vorschläge für die Weitergabe der Informationen auf eine pädagogisch sinnvolle Art gemacht werden. Hier geht es zum Beispiel um die nachtaktiven Tiere des Waldes sowie den Nachthimmel, aber auch um die menschlichen Sinne. Dieses Wissen wird dann in den Aktivitäten umgesetzt, indem die Teilnehmer ein Tier ihrer Wahl in verschiedenen Rollen- oder Fangspielen darstellen, Pantomime spielen, Sternbilder auslegen oder ihre Sinne des Riechens, Sehens und Tastens in einer dunklen Umgebung üben. Die Spiele sind manchmal einfach auf Spaß ausgerichtet, indem man zum Beispiel Fangen im Dunkeln spielt, aber der Hauptteil ist pädagogisch wertvoll. Ein guter Aspekt des Buches ist, dass – auch wenn man keine Lust hat, Mäuse oder Insekten zu fangen oder so zu tun, als wäre man eine Fledermaus – es genug Ideen für andere Spiele gibt.



Das Beste ist aber, wie die Kapitel aufeinander aufbauen. Von der vorsichtigen Gewöhnung an die Dunkelheit in den ersten Kapiteln und dem Kennenlernen der Waldbewohner in der dunklen Tageszeit geht es zu den herausfordernden Themen wie Nachtwanderungen. Zum Schluss zündet man dann ein Lagerfeuer an, um die Nacht zu verabschieden. Ich würde das Buch naturverbundenen Familien und Gruppenverantwortlichen empfehlen, die nach kreativen Ideen suchen, um nächtliche Wanderungen aufzupeppen und gemeinsam etwas über die Nacht zu lernen. Ich kann mir auch vorstellen, dass das Buch Ängste von vor allem kleinen Kindern abbauen kann, wenn die Aktivitäten richtig eingesetzt werden.